

Buch des Monats April Ilse Gräfin von Bredow: Deine Keile kriegste doch

Manche Jugendliche sehen sich heutzutage durch Corona schon fast um ihre Jugend gebracht. Zu solch einer Beurteilung könnten jedoch eher Menschen kommen, die in den 20er Jahren des vorherigen Jahrhunderts geboren sind. Auf jeden Fall die 1922 in Schlesien geborene Ilse Gräfin von Bredow. In ihrem Buch beschreibt sie, wie sie die Jahre 1933 bis 1945 erlebt hat - und somit eine Jugend unter dem Nationalsozialismus.

Der Erfolg der NSDAP in Deutschland entstand nicht aus dem Nichts. Eine Gesellschaft, die von Kriegen geprägt ist, wie vor allem das Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen, verfügt über seelisch und körperlich Geschädigte. Diese geben dann wieder ihre Launen an ihre Mitmenschen weiter. So auch die Leiterin des Internats, auf das Ilse geschickt wurde. „Fräulein“ von Rembold wird als „widersprüchliche Natur“ charakterisiert. Sie befand sich in einem Zustand, in dem sie mit ihren giftigen Bemerkungen wild um sich schoss, während sie selbst tröstlicher Worte bedurfte. Diese Stimmungseintrübungen sind wohl darauf zurückzuführen, dass ihr Verlobter im 1. Weltkrieg gefallen ist.

Die nationalsozialistischen Jugendorganisationen übten eine große Anziehungskraft auf die Kinder und Jugendlichen aus. In ihnen wurden die Jungen zu künftigen Soldaten erzogen. Dazu besuchten sie so genannte „Kriegsschulen“.

Widerstandsfähig gegen den Nazi-Bazillus waren wohl nur Kinder aus Elternhäusern, die keinesfalls braun gefärbt waren. Dies traf auf Ilse von Bredow zu, deren Vater schon einmal einen Kommunisten versteckt oder im Krieg einem polnischen Zwangsarbeiter Annehmlichkeiten bereitet. Gegen Ende des Krieges gehörte Familie von Bredow zu den regelmäßigen BBC-Hörern.

Doch auch Ilse konnte sich dem nationalsozialistischen Drill nicht entziehen. So meldete sie sich freiwillig zum Reichsarbeitsdienst. Ihr Lager ähnelte einem Straflager. Der Aufenthalt dort war eine reine Schinderei. Intellektuelle hatten ein schlechtes Ansehen. Zur Indoktrination der Mädchen gab es politischen Unterricht.

Die Vergötterung des Führers nahm starke Ausmaße an, sogar Christen wurden davon angesteckt. Geschickt ließ man den von oben verordneten Antisemitismus mit materiellen Vorteilen der Arier einhergehen, die sich auf Kosten der Juden bereichern durften. Das Geld kommt eben vor der Moral.

Die dramatischsten Stellen des Buches sind der Schilderung der Flucht gewidmet. Hier zeigt sich Menschlichkeit, wenn einfache Leute ihre Häuser für Flüchtlinge öffnen, oder gar Märtyrertum, wenn ein Soldat einen brennenden Militärtransporter von der überfüllten Straße entfernt und damit sein Leben für die opfert, die auf der Flucht sind.

Für junge Frauen war die Zeit während des Zweiten Weltkriegs keine schöne Zeit. Im Deutschen Reich herrschte ein erheblicher Mangel an Männern, da diese entweder noch im Krieg waren oder auf dem Schlachtfeld getötet worden sind. Zudem musste Ilse in den letzten Kriegsmonaten auf der Flucht vor den Russen ihre Heimat verlassen. (ks)